

Der Häuptling und seine Schuhmacher



Fritz Huwyler

Die Schuhmacherei Fritz Huwyler repariert hochwertige Schuhe. Fritz Huwyler Senior gründete 1958 am Bellevue in Zürich seine erste Schuhmacherei. 1965 wurde die Fabrik in Birmensdorf eröffnet. Noch heute werden hier die Markenschuhe namhafter Hersteller aus der ganzen Welt repariert. Seit 1991 führt Fritz Huwyler Junior den Betrieb. Vor zehn Jahren hat er das Tätigkeitsfeld auf die Herstellung eigener hochwertiger Massschuhe ausgedehnt.

Mitten im Wohngebiet in Birmensdorf steht ein schlichter Industriebau aus den 1960er-Jahren. Darin befindet sich eine der renommiertesten Schuhreparaturwerkstätten Europas. Fritz Huwyler Junior begrüsst mit festem Händedruck und führt durch das Lager voller Sohlen und Absätze in den Showroom für Damenschuhe. In den Regalen steht dasselbe Modell in allen möglichen Breiten und Längen. «Die brauchen wir, um die ideale Passform für Massschuhe zu finden.»

Vor zehn Jahren hat Fritz Huwyler sein Angebot von Reparaturen auf die Fertigung von Massschuhen ausgebaut. Streng genommen handelt es sich um ein Halbprodukt, denn der Kunde oder die Kundin wählt aus einer bestehenden Auswahl von Schuhen aus. Dieses Angebot sei aus der Not geboren: Heute lassen gemäss Huwyler nur rund 10 Prozent aller Leute ihre Schuhe reparieren und Herr und Frau Schweizer geben im Schnitt nur 59 Franken pro Schuhpaar aus. Bei solchen Preisen rentieren Reparaturen nicht. Der Schritt zum Massschuh mache unternehmerisch Sinn, denn wer Qualität schätze und zu seinen Schuhen Sorge trage, kaufe auch eher einen Massschuh. Das Konzept ist aufgegangen, der Kundenstamm ist ständig gewachsen.

Der heute 50-jährige Patron übernahm die Firma als 27-Jähriger nach dem plötzlichen

Tod seines Vaters. «Für mich war es Pflicht und Freude zugleich.» Als Börsenhändler habe er sich damals die Frage nach dem Sinn seines beruflichen Tuns gestellt. In der Familie sei die Firma ein so fester Bestandteil gewesen, dass er nicht lange überlegen musste, ob er einsteigen sollte.

Auf die Frage, wie er führe, meint er trocken: «Ein Häuptling, 30 Indianer. Alles andere ist Quatsch.» Seine Mitarbeitenden seien selbstständige Menschen, denen er nicht sagen müsse, was sie zu tun hätten. Das schätzt er an seinem Team, in dem einige Mitarbeitende seit Jahren für die Firma tätig sind. Schwieriger als früher sei es mit Lehrlingen geworden: «Ich mag einem Lehrling nicht erst beibringen, dass man 'Guten Morgen' sagt.» Selbstverantwortung zu übernehmen, sei eine Charaktersache. Es wird spürbar, dass Fritz Huwyler im besten Sinne des Wortes ein Patron alter Schule ist: ein Häuptling, dem sein Stamm am Herzen liegt und der zu seinen Mitarbeitenden Sorge trägt. An den Werkplatz Schweiz hat Fritz Huwyler einen Wunsch: Die Berufslehre soll wieder einen besseren Stand bekommen. Schuhmacher mit Fachwissen zu finden, sei enorm schwierig. Darum wird er in Zukunft nach einer Pause selbstverständlich auch wieder Lernende ausbilden. «Guten Morgen» hin oder her.

Text: Sonja Kuhn, Fotos: Nici Jost